



# Beobachten und dokumentieren in den Kinderkursen

Eine Handreichung für die Kinderkursleitenden  
der MuKi-Deutschkurse

---

**Herausgeberin:** Direktion für Bildung, Soziales und Sport, Schulamt, Effingerstrasse 21, Postfach 8125, 3001 Bern, Telefon 031 321 64 60, Fax 031 321 73 80, [schulamt@bern.ch](mailto:schulamt@bern.ch), [www.bern.ch/schulamt](http://www.bern.ch/schulamt) ●

**Inhalt:** Kathrin Kalaković-Moeri, Projektleitung MuKi-Deutschkurse ● **Bern, Mai 2013**

---

# Inhalt

1.	Beobachten und dokumentieren .....	S.4
2.	Das Portfolio .....	S.6
3.	Auszug aus dem Didaktischen Konzept .....	S.8
4.	Literaturverzeichnis .....	S.9
5.	Anhang .....	S. 9
	Kopiervorlagen für die Portfolio-Arbeit:	
	- Das mag ich .....	S. 10
	- Das kann ich gut .....	S. 11
	- Selbstportrait .....	S. 12
	- Geschafft! Gelernt! .....	S. 13
	- Meine Fortschritte .....	S. 14
	Beobachtungsbogen .....	S. 15

# 1 Beobachten und dokumentieren

## **Wir beobachten, weil ...**

- ... dabei nicht-sprachliche Fähigkeiten wahrgenommen werden (z.B. Regelverständnis)
- ... dadurch klar wird, ob die Kinder etwas wirklich gut können oder ob es noch Vertiefung braucht
- ... so bewusster wird, bei welchen Themen/ Aktivitäten die Kinder Interesse zeigen/ Mut fassen
- ... Kursleitungen mit genau festgelegten Beobachtungszielen mit den Kindern konsequenter an einer Kompetenz arbeiten
- ... dadurch (auch sehr kleine) Entwicklungsfortschritte und Lücken bewusster werden

## **Beim Beobachten...**

- ... vergleichen wir das Kind mit sich selbst – und nicht mit anderen
- ... fragen wir uns nicht, ob das Kind etwas kann oder nicht, sondern wie es etwas kann
- ... suchen wir einen guten Mix zwischen spontanen und gezielten Beobachtungen
- ... ziehen wir aus dem Beobachteten unbedingt Konsequenzen (→ Erstellen von Lernzielen, Planung von Angeboten, Anpassung des Unterrichtstempos...)

## **Gütekriterien von geplantem Beobachten:**

- kriterienorientiert (z.B. „Wie wählt das Kind beim Kreisspiel den Nachfolger aus?“)
- systematisch (Zeit einplanen, Inhalt überlegen)
- kooperativ (gute Absprachen/ Austausch im Team)

## Möglichkeiten der Dokumentation

	<b>Beispiele für spontane Beobachtungen</b>	<b>Beispiele für geplante Beobachtungen</b>	<b>Herausforderungen</b>
<b>Beobachtungstagebuch/ Beobachtungstabelle</b> (laufend)	Beides: Freie Notizen zu jedem Kind.  Im Tagebuch auch Notizen zur Gruppe.	Alle Kinder anhand von definierten Kriterien bei derselben herausfordernden Aufgabe beobachten. Wiederholung der Aufgabe nach einem gewissen Zeitraum.	Geplantes Beobachten anhand definierter Ziele nicht vergessen.  Tagebuch: Jedes Kind berücksichtigen (Übersicht).
<b>Portfolio</b> (laufend)	Spezielle Meilensteine/ ausserordentliche Ereignisse festhalten.	Arbeit an Portfolio-Zielen: Fortschritte/ Lernweg des Kindes dabei beobachten.  Notizen zur Beobachtung der herausfordernden Aufgabe ins Portfolio aufnehmen.	Nicht einfach Produkte sammeln, sondern Lernerfolge aufzeigen und Lücken der Kinder in Lernziele „übersetzen“.
<b>Beobachtungsbogen</b> (vollständige Standortbestimmung 2x jährlich)	Rubrik „weitere Bemerkungen“.  Evtl. Meilensteine direkt dann eintragen, wenn sie erreicht wurden.	Beobachten der einzelnen Kinder anhand der Leitfragen.	Wenig Raum für völlig freie Beobachtungen → die Dokumentation aktueller Entwicklungen nicht verpassen.

## 2 Das Portfolio

(Für Kinder ab ca. 2.5 Jahren)

Im Portfolio werden Entwicklungsschritte/ Kompetenzen festgehalten, damit der Lernweg des Kindes überblickt werden kann. Um das Kind zu fördern, sucht die Kursleitung spezifische Lernziele und begleitet das Kind bei der Zielerreichung.

Betrachtet die Kursleitung das Portfolio mit dem Kind (und evtl. mit der Mutter), würdigt und lobt sie Lernerfolge. Evtl. macht sie die Mutter darauf aufmerksam, dass sie das Portfolio ans Elterngespräch im Kindergarten mitnehmen kann.

### Die Auswahl der Portfolio-Inhalte

Grundfrage: Was ist aussagekräftig für die Kinder/ Eltern?

Möglicher Titel

- Foto des Kindes mit Namen (z.B. Foto beim Eintritt)

Mögliche Inhalte zum Thema *Das bin ich*

(→ das Kind dabei unterstützen, sich selbst kennen zu lernen):

- Blatt „Das mag ich“
- Blatt „Das kann ich gut“
- Selbstportrait (u.U. zweimal, z.B. nach einem halben oder ganzen Jahr wieder)

Mögliche Inhalte zum Thema *Bildung*:

- Verse und Lieder
- Arbeitsergebnisse und Produkte wie Zeichnungen, Übungsblätter oder Fotos (z.B. eines gelösten Puzzles)
- Beobachtungsnotizen zur herausfordernden, sich wiederholenden Aufgabe
- Dokumentation der Erreichung eines festgelegten Lernziels (z.B. mit Blatt „Geschafft! Gelernt!, mit einem „Beweisfoto“ oder mit einer eingeklebten Arbeit)
- Ausschnitt aus dem Beobachtungsbogen (z.B. zur Sprachentwicklung)
- Festhalten von bedeutenden Entwicklungsschritten (z.B. mit Blatt „Meine Fortschritte“: Das Kind hat sich zum ersten Mal an einem Rollenspiel beteiligt/ es ist zum ersten Mal ohne Mutter im Kurs geblieben/ es hat eine Kompetenz erreicht, auf die es sehr stolz ist)

## Portfolioarbeit und „Lernen mit Zielen“

Die Kinderkursleitungen in den MuKi-Deutschkursen streben mit den Kindern definierte Lernziele an. Eine Möglichkeit, an diesen zu arbeiten, besteht darin, die wichtigsten Lernziele im Portfolio festzuhalten. Deren Erreichung kann im Portfolio vermerkt oder mit einem „Beweis“ dokumentiert werden.

Die festgelegten Lernziele gelten für alle Kinder ab einem bestimmten Alter. Die Entwicklungsdokumentation im Portfolio geschieht hingegen individuell: Nach welchem Zeitraum das einzelne Kind das Ziel erreicht und auf welchem qualitativen Niveau es das tut, ist unterschiedlich.

Das Vorgehen bei der zielorientierten Planung mit Hilfe des Portfolios:

1. An welchen Zielen wollen wir mit den Kindern in der kommenden Zeit konkret arbeiten?  
Grundlagen: Didaktisches Konzept, Entwicklungsstand und Bedürfnisse der Kinder
2. Wie verpacken wir die Ziele in Themen und Inhalte?  
Anhaltspunkte: Jahreszeiten mit ihren Festen, Interessen der Kinder, zu erwerbendes Wortfeld...
3. Wie können die Kinder das Lernziel erreichen, was für Übungsmöglichkeiten bieten wir an?  
→ Planung von Freispielaktivitäten, Ritualen, Übungssequenzen und Spielen im Kreis...
4. Wenn das Ziel erreicht ist, wird dies im Portfolio dokumentiert.  
Möglichkeiten: Blatt „Geschafft! Gelernt!“; Kommentar „Ich kann mich jetzt selbst anziehen“ plus Foto des angezogenen Kindes; Kommentar „Ich kann jetzt gut schneiden“ mit eingeklebter Schneidaufgabe etc..

### 3 Auszug aus dem Didaktischen Konzept

Vgl. Didaktisches Konzept, Kapitel 4, S. 18.

<p>Die Kinderkursleitenden halten Beobachtungen zu Entwicklungsschritten der einzelnen Kinder fest.</p>	<p>Die Entwicklung der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz der Kinder wird regelmässig festgehalten. Dazu stehen folgende Möglichkeiten zur Auswahl: Tagebuch, Beobachtungstabelle, Beobachtungsbogen oder Lernportfolio.</p> <p>Für genauere Informationen: vgl. Handreichung „Beobachten und dokumentieren in den Kinderkursen“.</p>	<p>Kursleitung der Kinderkurse</p>
---	---	------------------------------------

## Literaturhinweise

- Bostelmann, Antje (Hg.) 2007: Das Portfolio-Konzept für KiTa und Kindergarten. Verlag an der Ruhr, Mülheim.
- Däscher Margret et. al. (2008): Deutschkurse für Mutter und Kind. Didaktisches Konzept. Schulamt, Stadt Bern.
- Unterlagen und Notizen aus der internen Weiterbildung „Beobachten und Beurteilen“ vom 3. Nov. 2012 und vom 9. März 2013 mit Marlis Nattiel, PH Bern.

## Anhang

Kopiervorlagen für die Portfolio-Arbeit:

- Das mag ich
- Das kann ich gut
- Selbstportrait
- Geschafft! Gelernt!
- Meine Fortschritte

Beobachtungsbogen

# Das mag ich

Name:

Datum:

Meine Lieblingsfarben:

Mein Lieblingsessen:

Mein Lieblingstier:

Das spiele ich im MuKi am liebsten:

## Das kann ich gut

Name:

Datum:



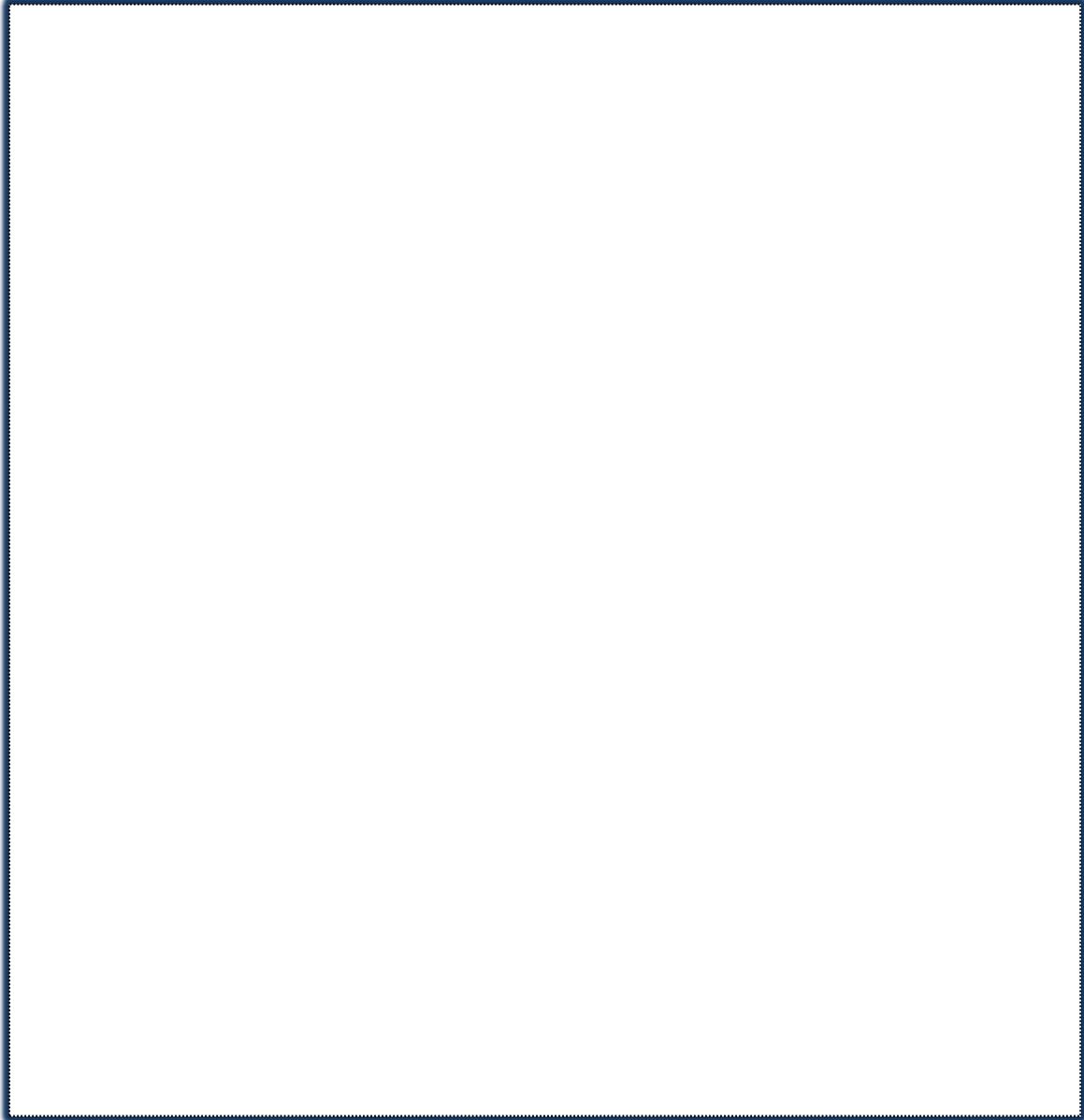
**Was kannst du besonders gut?**

Singen, malen, Fussballspielen, rennen,  
Türme bauen, Früchte schneiden, zu Puppen  
schauen?

# Selbstportrait

Name:

Datum:



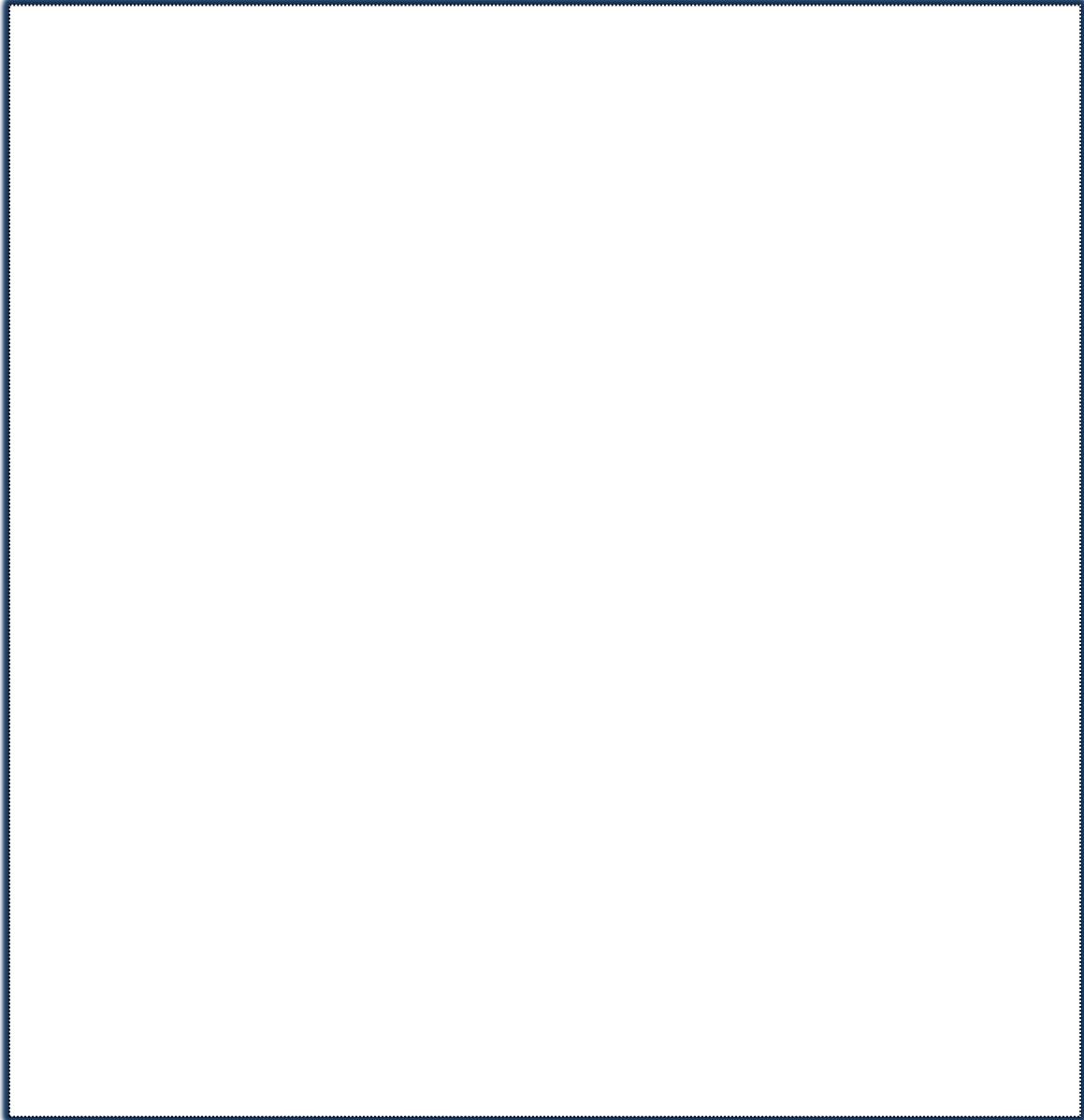
Zeichne, wie du gerade aussiehst.

Und wenn du magst, diktierst du etwas, was du über dich erzählen willst.

# Geschafft! Gelernt!

Name:

Datum:



Bravo, du kannst jetzt

Das hast du gut gemacht!



# Beobachtungsbogen

Datum .....

Name des Kindes: .....	Alter des Kindes: .....
im MuKi seit: .....	regelmässiger Kursbesuch: ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

## TEIL A

Zweck: Themen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder erkennen, um basierend darauf sinnvolle pädagogische Angebote zu planen. Entwicklungsprozesse des Kindes erinnerbar machen.

### Wohlbefinden/ Soziale Integration

Situation Ablösung: .....

Vertrauen zu den Kursleitungen: .....

Integration in die Gruppe/ SpielpartnerInnen: .....

### Interessen

Bei welchen Themen und Aktivitäten ist das Kind besonders aktiv und konzentriert dabei?

Vorlieben im Freispiel: .....

Vorlieben in der geführten Aktivität: .....

Motorik, Wahrnehmung,  
Selbständigkeit/  
Selbstvertrauen, Umgang mit  
den eigenen Gefühlen,  
Sozialverhalten, Denken,  
Ausdrucksfähigkeit, Kreativität,

### Ressourcen und Förderbedarf

Was kann das Kind besonders gut?

.....  
.....

Wo braucht das Kind besondere Unterstützung?

.....  
.....

### Allfällige weitere Bemerkungen zu den Bedürfnissen des Kindes

.....  
.....

## TEIL B

Zweck: Erkennen, in welchen Situationen das Kind motiviert ist, sich sprachlich mitzuteilen.  
Sprachliche Entwicklungsprozesse erkennbar machen und Lernfortschritte kontrollieren.

### Sprachverhalten:

In welchen Situationen bringt sich das Kind gerne sprachlich ein (auf Deutsch)?

- Einzelsituationen mit der Kursleitung
- Freispiel mit anderen Kindern
- Lieder und/ oder Verse
- Geführte Aktivität in der Gesamtgruppe
- Gespräche beim Znüni/ Zvieri
- Sonstiges: .....

Das Kind hört aufmerksam zu bei .....

- Das Kind spricht oft in der Familiensprache mit GesprächspartnerInnen, die nur Deutsch sprechen
- Das Kind spricht oft sehr leise

### Deutschkompetenz

	selten/ nie	manchmal	häufig
Das Kind kann einfache Anweisungen verstehen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Kind äussert sich verständlich/ deutlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Kind kann auf genannte Gegenstände zeigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Kind kann Gegenstände benennen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Kind verwendet Artikel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Kind macht Einwortäusserungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Kind bildet Zweiwortsätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Kind bildet Nebensätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Kind verwendet korrekte Verbformen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## TEIL C

Fazit: Weiteres Vorgehen/ Förderplanung

Förderziele: .....

.....

Ideen zur Förderung unter Berücksichtigung der Interessen, Themen und Ressourcen des Kindes

.....

.....

.....